

# Marktkrümpfschau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin.

des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers e. V.

Sprechzettel: Berlin, Hamn 8608-13

Der Marktkrümpfschau liegen Wochen- und Monatsberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

## Gemüse

Die Marktlage war nicht ganz einheitlich. Während die meisten Märkte über reichliches Angebot in allen Gemüsearten und dabei schwache Nachfrage nach Spinat, Möhren und ionischen Wurzelgewächsen, sowie Tomaten berichteten, kamen von anderen Plätzen, z. B. Kassel, Meldungen über Knappheit an Kohlrabi, Salat, Schwarzwurzeln, Tomaten u. a. m.

Die allgemeine Tendenz ist aber als ruhig zu bezeichnen. Die Preise für Rosenkohl haben sich durchweg behauptet, Tomaten dagegen wurden etwas billiger, da einerseits die spanischen Sendungen härter werden, andererseits die in den letzten warmen Tagen noch in verhältnismäßig großer Menge nachgereichten hiesigen und auch ausländischen Zufuhren ein reichlich flache Farbe aufweisen.

Auch Blumenkohl war wieder ziemlich fest angeboten, aber nur in großfloriger, weicher Qualität begehrt, so daß der Durchschnittspreis etwas nachgeben mußte. Bemerkenswert sind bei Blumenkohl die ständigen Bemühungen des Auslandes, bezugslos Italien, um durchgreifende Standardisierung. Man ist dort jetzt damit beschäftigt, für die einzelnen Anbaugebiete verschiedene Standards und Kontrollregeln aufzustellen und hat u. a. für das ganze Land bestimmt, daß aus keinem Gebiete Blumenkohl ausgeführt wird, das Kröpfe mit geringerer Umfänge als 35 cm aufweist. Auch ist für die einzelnen Sorten (Herz, 12er, 16er, 27er) genau der zulässige Umfang der Kröpfe des jeweiligen Inhalts festgelegt, und zwar vertrieben je nach dem Anbaugebiet. Auch ist Rücksicht darauf genommen, daß die Farbe des in den verschiedenen Anbaugebieten gegessenen Blumenkohls aus natürlichen Gründen Unterschiede aufweisen muß. Man kann diese Art der Standardisierung beurteilen, wie man will, und beispielsweise behaupten, daß Ernteausparungen dazu zwingen müssen, die Standardvorschriften ständig abzuändern, es bleibt doch die Tatsache bestehen, daß das Ausland — in Italien der Staat — keine Arbeit und Mühen scheut, um auf dem wirtschaftlich so bedeutungsvollen Gebiete der Nationalisierung des Obst- und Gemüsebaues voranzukommen, und es kann kaum zweifelhaft erscheinen, daß auf dieser

Isolen Tätigkeit auch die bisherigen Erfolge des Auslandes beruhen.

Die Tendenz im Zwiebelgeschäft wird immer fester. In einigen Erzeugergebieten, z. B. in der Pfalz, geht man dem Produzenten bereits 8,00 RM je 50 kg und weitere Preissteigerungen sind offenbar unvermeidlich. Auch im Auslande (Spanien) ist die Tendenz infolge starken Bedarfs in U. S. A. ebenfalls fest, andererseits waren die letzten Sendungen russischer Zwiebeln (in Hamburg etwa 8000 Tsd.) qualitativ sehr schlecht. Die Zwiebeln waren anscheinend bei Regenwetter geerntet und vollkommen verrotten und wurden nur zum Teil abgesetzt (zu 5,75-6 RM), da man an den hiesigen Märkten bei Zwiebeln auf Sauberkeit besonderen Wert legt. Diese russische Art der Arbeitverteilung ist also ein treffendes Gegenstück zu den oben bei Blumenkohl beschriebenen Methoden Italiens.

Preissteigerungen gab es sonst namentlich noch bei Sellerie, auch Feldsalat (Kopfsalat) und Rettiche wurden wenigstens stellenweise besonders gut bezahlt.

Die ersten neuen Gemüshausgärten lieferten in Hoogezand (Holland) je 100 Stk. I 23,80, II 17, in Berlin 20-40 RM.

Angesichts der allgemein verhältnismäßig knappen Gemüseernte ist nicht damit zu rechnen, daß die Markttendenz in den wichtigeren Gemüsearten schwächer wird.

### Durchschnittsnotierungen im Großhandel:

Blumenkohl I Leipzig 25-50, Berlin 25 bis 35, Halle 40-50, Erfurt 25-35, Breslau 30 bis 60, Stuttgart 60-100, die II Leipzig 15-20, Berlin 10-20, Erfurt 10, Breslau 15-30, Stuttgart 20-25, Kassel I 8-15, II 5-8, Freilandkohlstrahl 7-10, Gewächshausgurten 20 bis 50 RM, je 100 Stk., Weißkohl I 30-40, Rotkohl I 6-12, II 6-8, rote Röhren 5-10, Kohlrabi 4-8 (in Halle bis 12), Zwiebeln sortiert 10-15, unsortiert 8-12, Grüne Bohnen (Buhl.) 30-40, Nachschöhen (Buhl.), 40-50, Tomaten 10-22 (in Stuttgart bis 30) RM je 50 kg.

## Marktberichte

Marktschau, den 13. Oktober 1928  
(mitgeteilt vom Reichsverband Gemüseproduzenten-Verband)

Kohlrabi in kleinen Bündeln 18,50, rote Runkelrüben in kleinen Bündeln 8,40-9,40, Zwiebeln in kleinen Bündeln I 9,40, II 3,75 bis 4,70, Blumenkohl 16,45-18,50, II 9,40 bis 14,10, III 4,70-7,00, Kohlrabi in kleinen Bündeln 18,50-23,50, Weißkohl 9,40-23,20, Rotkohl 14,10-18,50, Wirsingkohl 13,16-16,45, Salatgurten 4,70-5,64, Petersilienwurzeln 14,10 bis 23,50, Porree in kleinen Bündeln 11,75 bis 14,10, Radies 4,70-5,64, Kapselart 4,70-9,40, Sellerie in kleinen Bündeln 18,50-23,20 RM je 100 Stk., rote Runkelrüben Herkumore 2,58-3,06, Zwiebeln I Herkumore 7,52-8,40, II 2,82-3,76, Meerrettich 47, Dillbohnen grün 32,00-37,00, die gelb 32,00-37,00, Weißkohl 3,52-5,45, Karotten 3,52-3,99, Petersilienwurzeln 8,46-9,40, Tomaten 9,40 bis 14,10, Spinat 5,64-7,52, Kartoffeln 2,28 bis 3,06, die. Fahntraubw. 2,23, Zwickeln 14,10-16,45, Kapsel I 11,75-21,15, Birnen 9,90-14,10 RM je 50 kg. Die Zufuhren an Gemüse sind in den letzten Wochen verhältnismäßig reichlich. Das Angebot in Tomaten ist groß, während die Nachfrage gering ist, infolgedessen schwanken die Preise zwischen RM 0,20

bis 0,40 je 1 kg. Die Nachfrage nach Weißkohl ist fast, nach Rot- und Wirsingkohl gering. Die Zwiebelernte ist infolge der Trockenheit qualitativ gut, quantitativ aber geringer angefallen, als man anfänglich erwartet hat. Blumenkohl wird in guter Qualität reichlich angefordert.

Wien, den 30. 9. bis 6. 10. 1928.  
Birnen ungar. 13,25-29,50, tschechische 10,25-29,50, italienische 26,00-29,50, Alexander 20,00-47,00, Gute Luise 28,00-35,40, Pfirsiche einheimische 16,20-32,40, ausländische 17,00 bis 50, Zwetschen jugoslaw. 13,25-20,05, tschech. 11,80-14,70, ungarische 11,80-17,70, Zuderschne einheim. 50,15-50, Einlegegurten 5,80 bis 11,80, ausländische Kraut 5,80-10,32, Gärtnerkraut rot 11,80-23,00, Wirsingkohl 11,80, Stengelkohl 11,80-20,65, Nohkräuter gelb 8,20-11,80, die selbstmäßig gebaut 7,35 bis 8,85, Gärtnerzwiebeln gelb 7,35-8,85 RM je 50 kg, Gärtnerkohl 2-11,80, Sellerie 11,80 bis 35,40 RM je 100 Stk.

Zufuhren auf den Wiener Märkten:  
Gemüse 25.788, Obst 25.570, Agrumen 170 Doppelzentner. Im Vergleich zur Vorwoche: weniger Gemüse 4.090, Obst: 6.472, mehr: Agrumen 33 Doppelzentner.

Schlechte Fruchtsernte in Finnland.  
Die Fruchtsernte in Finnland wird in diesem Jahr als äußerst gering bezeichnet. Wenn man den Ertrag mit Ziffern von 1-5 bezeichnet (1 = Mäßigkeit, 3 = mittelmäßig, 5 = sehr gut), so sind die diesjährigen Ansaaten mit 1 einzuschätzen. Nur Äpfeln werden mit 3 geschätzt. Da auch in Schweden die Ernte unter mittel ist, stellt man sich in Finnland auf die Einfuhr von Obst, besonders amerikanischer und kanadischer Äpfel ein. Im letzten Jahr, wo die Fruchtsernte in Finnland mittelmäßig war, wurden aus den Vereinigten Staaten und Kanada 5,5 Mill. Kilogramm Äpfel eingeführt (Aus „Der Deutsche Fruchtgroßhandel“ Nr. 38.)

Schlechte Ankernten in Europa und Kalifornien.  
Die Häuser aus Italien, Frankreich, vom Balkan und aus Kalifornien vorliegenden Berichte lassen erkennen, daß die diesjährige Ankernte gering sein wird.

Qualitätsgarantie bei ungarischem Obst.  
Die aus Budapest mitgeteilt wird, werden in diesem Jahre die größten ungarischen Obst-

Lieferung von Einheitskisten.  
Die Vereinigte Holzgesellschaften m. b. H. in Berlin, Wittenberg a. Rain und Offen bittet um bekanntzugeben, daß sie die Kistenfabrikation eingestellt hat und daher nicht mehr in der Lage ist, Aufträge zur Lieferung von Einheitskisten auszuführen.

exportieren sich besonderer Sorgfalt dahingehend befleißigen, daß beim Verladen nach Deutschland sowohl den deutschen Importfirmen, wie dem deutschen Konsumenten den Anforderungen entsprechend in jeder Hinsicht entgegenzukommen werde.

Zu diesem Zwecke haben sich die großen ungarischen Exporthäuser zur Föhrung einer gemeinsamen Warenmarke untereinander geeinigt, die jedoch nur für sortiertes, einwandfreies, gesundes Obst in normierter Kistenverpackung Anwendung finden.

Die Vereinbarung bezieht sich auch darauf, daß zum Verpacken des Obstes nur ungedrucktes und einfarbiges Papier verwendet wird.

Die Warenmarke zeigt ein in einer Dreiecksform liegendes und in einer Reihe stehendes Kind, daß über seinem Kopf eine große Krone hält.

Nach Ansicht der ungarischen Exporthäuser wird dies einheitliche Vorgehen den ungarischen Obstexport auf jene Höhe bringen, welche den hervorragenden Eigenschaften des ungarischen Obstes entspricht.

Wir bitten unsere Mitglieder, ihre Aufträge den Vertragslieferanten des Reichsverbandes des deutschen Gartenbauers e. V. auszuführen. Die Aufträge sind in dem Flugblatt „Die Einheitsverpackung für Kernobst“ (Preis 0,15 RM, einschließlich Porto, zu beziehen durch die Hauptgeschäftsstelle) enthalten.

## Obst

Den Obstmärkten werden dauernd große Mengen Äpfel und Birnen zugeführt, allerdings durchweg nur mittlere Qualitäten, deren Absatz nicht leicht vorantreiben geht. Gute Tafeläpfel dagegen und auch Mostobst, dessen Preis erst vor kurzem wieder bis auf RM 11.- je 50 kg anstieg, ist knapp und begehrt. In den Hamburger Fruchtanstellungen machte sich daher schon lebhaftes Interesse für amerikanische Ware bemerkbar, für die bei einwandfreier Qualität ein Preis von 14-15 RM je Kiste, bzw. 30 bis 33 RM je Faß angelegt wurde. Die Sendungen waren durchaus nicht alle einwandfrei, manche Partien wiesen Druckflecke auf, eine Partie von 70 Kisten Hort Imperialis war außerdem laubbelegt (San José-Schildlaus) und wurde nicht zur Einfuhr freigegeben, auch fanden sich an den letzten Tagen verhältnismäßig wenig Interessenten ein, so daß die Stabilität in den Preisen für amerikanisches Obst um so bemerkenswerter ist. Auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ließ sich die Preisbildung bisher keine schwache Tendenz, es ist daher angelehnt der nicht geringen Transportkosten von Amerika nach Deutschland in Zukunft wohl nicht zu erwarten, daß der Preis für gutes amerikanisches Obst in Deutschland so sinken könnte, daß die Preisfrage für Äpfel dadurch wesentlich bereinigt würde. Die Preise für deutsche Tafeläpfel in sind fest und neigen zu weiterer Steigerung.

Das Angebot in Zwetschen ist schwächer geworden, was u. a. in den fast rückgängigen

Ausfuhrziffern (in der Woche bis 10. Okt. nach England 6922 Htz. gegen vorher 11 012) zum Ausdruck kommt. Der englische Markt erhält jetzt für die schwächeren Sorten deutschen Zufuhren Ertrag aus Nordamerika und Kanada. Die Preise hingegen infolge meist geringerer Nachfrage und wegen der jetzt nicht mehr ganz befriedigenden Qualität an den hiesigen Märkten etwas zurück.

Für Weintrauben ist die augenblickliche Marktlage ungünstig. Die Temperatur ist zu niedrig und steigt nicht zum Traubengenuß, auch weisen die Sendungen namentlich aus Estland und aus Südrussland reichlich Verbeiß auf. Dazu kommt, daß die Zufuhren an mumbreiteten Birnen sehr groß sind. Für beide Obstsorten war die Tendenz bisher ziemlich schwach, auch im Auslande, u. a. in Kopenhagen, mußten sich beispielsweise böhmische Birnen (Kaiserkrone), die in überreiferem Zustande angeboten wurden, erhebliche Preisrückgänge gefallen lassen.

### Durchschnittspreise im Großhandel:

Kobinitäpfel 30-50, Tafeläpfel 25-35 (in Halle bis 40), Schüpfel 15-25, Fabrik- und Mostäpfel 5-15, Kobinitbirnen in Stuttgart 35-40, in Erfurt 20-35, in Berlin 40-60, Tafelbirnen 25-35 (in Berlin und Leipzig bis 40), Schüpfbirnen 10-25 (in Berlin bis 30), Fabrik- und Mostbirnen 5-15, Pfirsiche 20-40 RM je 50 kg.

## Auktionsberichte

Bremen, den 15. Oktober 1928.

Deutsches Gemüse:  
Kohlrabi 8-10, Möhren 4-6, Pfifferlinge 60-65, Porree 11-12, rote Beeten 3,50-5, Rotkohl 5,50-6,10 RM (je 50 kg); Sellerie mit Kraut 17-18 RM (pro 100 Knollen); Sellerie mit Kraut II 6-12, ohne Kraut I 18-22, Spinat 12-18, Stiefelrüben 1,50-2, Tomaten, Bierländer 13, Wirsingkohl 5,20, Zwiebeln, mitteldeutsche 10 RM (je 50 kg).

Holländisches Gemüse:  
Blumenkohl, nordholl., extra 40-48, extra 40-43, I 35-37, II 20-21 RM (pro 100 Köpfe); Bohnen, grüne 39-43 RM, pro 50 kg; Gurken I 22, weiße 10-13 RM (je 100 Stk.); Porree 12-13 RM (pro 100 Bündel); Rosenkohl 20-27, Rotkohl 5,70-6 RM (je 50 kg); Sellerie, Ia 30-35 RM, pro 100 Knollen; Tomaten A I 15-20, A II 10-14, B I 14 bis 16, B II 9-13, C I 13-18, C II 10-12, CC 6-8 RM (alles je 50 kg).

Deutsches Obst:  
Äpfel, die. Sorten I 13-19, II 7-12, Blumäpfel 15, Kaiserkrone II 8, Cellini 11, Gestr. Äpfeln 9, Goldobst 12, Goldreine 15, Blenheim 16, Graureine 13, Himbeer 15, Jacob Loebel 12-17, Wäpfeln 18, Cönnbrüder Reineiten 11, Birnen II 12, Prinzen Ia 27, Koter Streifling 13, Schöner v. Bodeoop I 18-21, II 12-15, Birnen, die. Sorten I 12-14, II 5-10, Blumenbach Butter 5-10, Calabasse II 6, Ganssch, dopp. II 9-10, Dopp. Phillips 11, Gebont II 5 bis 7, Gute Luise 15, Röhrl v. Garsau I 10 bis 14, II 5-9, Minister Dr. Luchs 10-15, Quitten 21-28, Zwetschen 10-15 RM (alles je 50 kg).

Holländisches Obst:  
Reinen I 51-53, II 21-31 RM (pro 100 Stk.); Treibhaustrauben Alicante 56-64 RM, pro 50 kg.

Marktschau.  
Blumenkohl: Lieb rückgängiger Preise ließ der Absatz zu wünschen übrig.  
Bohnen: Die noch angebotenen kleinen Quantitäten wurden zu den vorstehenden Preisen schnell aufgenommen.  
Gurken: Bislich prima Salatgurken nicht mehr am Markt.  
Möhren: Kaum gefragt.  
Pfifferlinge: Sehr gut veräußert.  
Rotkohl: Marktlage unübersichtlich.  
Rotkohl: Die Nachfrage war wieder etwas lebhafter.  
Stiefelrüben: Unübersichtlich, große Wünsche liegen auch heute eine Preisbesserung nicht aufkommen.  
Tomaten: Es besteht ein Ueberangebot von blauer und grüner Ware, welche zu jedem Preis verkauft werden muß. Erhöhte Nachfrage war lediglich für alterdeiche farbige Ware vorhanden.  
Weißkohl: Ohne jegliche Zufuhren.  
Zwiebeln: Weiter nur schleppender Abzug.

Äpfel: Es fehlte an Zufuhren nützlich guter Tafeläpfel.  
Birnen: Es kamen in erster Linie geringere Sorten und Kobiniten zum Verkauf. Für gute mumbreite Tafelbirnen bestand bei ungenügenden Ansaaten gute Nachfrage.  
Trauben: Die Preise für holländische Treibhaus-Trauben konnten bei kleinerem Angebot wieder etwas anziehen.  
Zwetschen: Einwandfreie Ware kaum noch angeboten.

Marktbericht der Straßener Obst- und Gemüseversteigerung vom 15. Oktober.  
Strauchbohnen 32, Stangenbohnen 45, Zwiebel 6,00-7,00, rote Möhren I 6,50-7,50, Weißkohl 4,20-4,50, Wirsing 4,50-5,50, Weißkohl 5,40-4, Rotkohl 21-22, Spinat 6-8,90, Tomaten A, B, C 10-15, Birnen 20-27, Äpfel 27 Pfirsiche 23-27, Pfirsiche 23, Kastanien 18-21 RM je 50 kg.  
Porree 1,50-2,20, Sellerie 12-16, Kohlrabi 3-5,50, Blumenkohl 25-30, Salat 2-2,80, Endivien 8, Kastengurken 20 RM je 100 Stk., Gemüseanfuhr gering, Nachfrage gut.

Marktbericht der Obst- und Gemüseversteigerung zu Aachen vom 15. Oktober 1928.  
Frühlartoffel, Erdlinge 4,50, Spätartoffel 3,50, Sommerpinat 8,50-9,20, Feldsalat 15,-, Wirsing grün 4,50-5,-, Rotkohl 5-5,40, Weißkohl 4,00-5,20, Rosenkohl 31,20-34,20, Grünkohl 8, Stangenbohnen 55-45,90, Birngurken 28,00-30, rote Möhren 6,40-7,80, rote Beete 4,20-4,50, Tomaten 17,70-18,10 RM je 50 kg.  
Sellerie 21,80-22,30, Porree 3,10-3,40, Blumenkohl 21,-26, Kapselart 3,40-3,80, Endivienart 10,20-13,70, Salatgurken 7-8, Kohlrabi blau 5,60-5,90 RM je 100 Stk.  
Anfuhr stark, Nachfrage gut, Nächste Versteigerung 18. Oktober 1928.

Moers, den 15. Oktober 1928.  
Starke Anfuhr besonders Obst, mittleres Geschäft.  
Nächste Versteigerung: Donnerstag, den 18. Oktober 1928, 14 Uhr.

Kartoffeln, Sorte: Industrie 3,50-4, Odenw. Blau 2,90-3, Jubilieren 5-5,50, Brat 2-2,40, Stangenbohnen 29-30, Zwiebel 9,20-10,50, Rosenkohl 30-33, Grünkohl 8-10, Weißkohl 3,00-4,30, Rotkohl 2,80-3,50, Wirsing 2,40-3,00, Feldsalat 11-14, Spinat 8,10 bis 10,70, rote Möhren 3,50-4,40, Tomaten I 10-16, II 4-9, Äpfel I 21-40, II 16-20, Birnen I 19-30, II 10-18, Rotbirnen 10 bis 12, Pfannm. 17-25, Pfirsiche 25-30 RM (alles je 50 kg); Blumenkohl I 29-30, II 20-25, Salat I 2,10-2,90, Endivien 2,80-7, Porree I 3,10-5,10, II 2,90-2,50, Sellerie I 20-22, II 10-16 RM (alles pro 100 Stk.); Kollerebutter 2-2,15 RM, pro 50 kg; Trüffel 60-62 g 17-17,70, 68-60 g 16-16,80, 55-58 g 15-15,30, Entenerer 16,10 RM (alles pro 100 Stk.).

Wetterbericht.  
Im Anfang dieser Woche stand die Witterung in Deutschland unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes. Es war meist trocken und die Bewölkung ziemlich gering. Die gesteigerte Wärmeausstrahlung bei Nacht führte zum Auftreten verbreiteter Froste. Auf der Oberoberfläche der Hochebene fand das Thermometer stellenweise auf -6, im übrigen Deutschland meist auf -1 bis -3 Grad. In unmittelbarer Nähe des Erdobens wurden auch in Mitteldeutschland -4 bis -7 Grad Frost gemessen. Am Mittwoch begann sich jedoch eine Umgestaltung der Wetterlage anzubahnen. Das Hochdruckgebiet, das bisher unser Wetter beherrschte, zog sich nach Süden und Südosten zurück. Gleichzeitig hob sich eine umfangreiche über dem Westlichen Ozean liegende Depression

nach Osten vor. An ihrer Südseite strömten von Westen her ozeanische Luftmassen, die am Mittwoch morgen bereits bis weit nach Mitteldeutschland hinein zu Niederschlägen Veranlassung gaben. Die Westwinde werden bald ganz Nord- und Ostdeutschland überflutet haben und für die nächste Zeit allmählich milde zu Niederschlägen neigendes Wetter bringen. Die Bewölkung wird ziemlich stark sein. Nach dem föhlichen Deutschland dürfte sich das leuchtendste Wetter nur vorübergehend ausbreiten. Weich wird dort unter dem Einfluß des zurückgezogenen Hochs helles und trockenere Wetter herrschen. Mit dem Wetter müssen wir hier auch weiterhin rechnen.  
Berlin, den 17. Oktober 1928  
Tageswetterdienststelle